



Tierschutz.
Weltweit.

Welttag gegen Foie Gras: Könnten Sie täglich zwölf Kilo Spaghetti essen?

VIER PFOTEN zeigt grausame Realität-der Stopfmast auf

Zürich, 25. November 2021 - Anlässlich des Welttags gegen Stopfleber lanciert die Tierschutzorganisation VIER PFOTEN ihre Kampagne «Stopfmast ist grausam. Stopp Foie Gras», um die Schweizer Bevölkerung davon zu überzeugen, auf den Verzehr dieser immer mit Tierleid verbundenen Delikatesse zu verzichten.

Im Rahmen der Foie Gras Produktion werden die Enten vor dem Schlachten zwei Wochen lang gestopft. Das bedeutet, dass ihnen zweimal täglich innerhalb von drei Sekunden bis zu 1 kg Maispüree durch die Speiseröhre gepresst wird. Zum Vergleich: Diese unter Zwang verabreichten Mengen würden bei einem Menschen **12 kg Spaghetti pro Tag** entsprechen. Die Herstellung von Foie Gras ist in der Schweiz seit über 40 Jahren verboten: Wann folgt endlich das Importverbot?

600'000 gequälte Vögel für den Schweizer Markt

Die Schweizerinnen und Schweizer sind wichtige Konsumenten von Stopfleber. Jedes Jahr werden etwa 200 Tonnen in unser Land importiert, was 600'000 Enten und Gänsen entspricht, die im Namen der Gastronomie gequält werden. Obwohl die grausame Realität der Produktion von Foie Gras bekannt ist, geht der Verbrauch nicht zurück. Es ist daher wichtig, die Menschen immer wieder an das Leid zu erinnern, das die Tiere für die Herstellung erleiden müssen. Zudem wird die Stopfmast leider nicht nur für Foie Gras, sondern auch für Entenbrust (Magret de canard) und Entenconfit angewandt.

Alternativen ohne Tierleid

Das Leid der Gänse und Enten kann verringert werden. Livie Kundert, Verantwortliche für die Kampagne gegen Stopfleber bei VIER PFOTEN Schweiz, meint: «Wenn Sie auf Stopfleber verzichten, tragen Sie dazu bei, dass sich etwas ändert. Wenn Sie Foie Gras dennoch auf der Speisekarte behalten möchten, gibt es tierfreundliche Alternativen auf pflanzlicher Basis. Und wenn Sie weiterhin Produkte von Gänsen oder Enten essen möchten, achten Sie darauf, dass das Tier nicht gestopft wird und dass es unter Bedingungen gehalten wird, die seinen natürlichen Bedürfnissen entsprechen, insbesondere im Freien und mit Zugang zu Wasser.»

Zwei parlamentarische Vorstösse mit einem Ziel: mehr Tierschutz

Auch auf politischer Ebene wird der Kampf fortgesetzt. Die Motion Haab, die im März 2020 im Nationalrat eingereicht wurde, fordert ein Importverbot für Stopfleber, da deren Herstellung tierquälerisch ist. Die Zeit drängt: Die Motion steht nicht auf der Agenda der kommenden Wintersession und wenn sie nicht bis im Frühjahr 2022 traktandiert wird, wird sie leider verfallen.

Weiter prüft der Bundesrat die verbesserte Deklaration von Produkten, die mit Produktionsmethoden hergestellt wurden, die vom Schweizer Recht abweichen. Produkte wie Stopfleber, deren Herstellung in der Schweiz verboten ist, sollen einer Deklarationspflicht unterstellt werden. Die damit verbundene höhere Transparenz würde es den Konsumentinnen und Konsumenten ermöglichen, bewusstere Kaufentscheidungen zu treffen.

Tour de Romandie

Im November und Dezember wird ein Team der Tierschutzorganisation in den Städten der Romandie unterwegs sein und auf die Bevölkerung zugehen, um sie davon zu überzeugen, auf diese veraltete Tradition

VIER PFOTEN

Stiftung für Tierschutz
Enzianweg 4
8048 Zürich | Schweiz

Tel.: +41-43-311 80 90
Hotline: +41-43-311 80 96
E-Mail: office@vier-pfoten.ch
www.vier-pfoten.ch

Spendenkonto:
PC 87-237898-1
IBAN: CH58 0900 0000 8723 7898 1



Tierschutz.
Weltweit.

zu verzichten. Die Tour beginnt am 25. November in Lausanne und wird in mehreren Städten der Romandie fortgesetzt.

VIER PFOTEN erweitert die Kampagne mit Spots im öffentlichen Raum und in den sozialen Netzwerken. Das Thema Stopfmast wird in abstrakter Form dargestellt, um zum Nachdenken anzuregen: Die Botschaft wird nicht durch schockierende Bilder, sondern durch eine eindringliche visuelle Darstellung vermittelt. Ein Ballon mit der Aufschrift «Stopfmast ist grausam» wird immer mehr aufgeblasen, bis er schliesslich platzt und den Aufruf zum Handeln enthüllt: «Stopp Foie Gras».